

Traditionelle Frühwanderung zum 1. Mai - Nachlese -

Trotz der nicht sehr ermutigenden Wettervorhersagen stiegen doch recht viele Wanderer früh „aus den Federn“ und versammelten sich um 7.00 Uhr am OWK-Platz zur traditionellen Wanderung zum 1. Mai. Unsere Wanderführer Renate und Dieter Sauerbier mit Enkel Janik begrüßten die Teilnehmer/innen. Auf dem Programm stand der Geopfad Weinheim/Schriesheim „Steine, Schluchten, Sagen“, und zwar sowohl **die Weinheimer als auch die Schriesheimer Schleife**. Mit den informativen Tafeln sind die Wege auch ein „Lehrstück in Sachen Heimat“.

Mit mehreren Pkws fuhren wir bis zum **Parkplatz am Schützenhaus**. Unterwegs begegneten uns ein paar sichtlich müde Heimkehrer, die die Talstraße entlang „schlichen“. Nun ja, uns sollte es in wenigen Stunden so ähnlich ergehen - doch das wussten wir ja noch nicht!

Über die „**Pappelbach**“ stiegen wir zunächst stetig aufwärts und freuten uns an dem satten Grün der Wiesen und Bäume, den bunten Frühlingsblumen sowie dem Gezwitscher der Vögel. Weiter aufwärts wanderten wir zur **Ursenbacher Höhe**. Die blühenden Wiesen ringsum zeigten den Frühling von seiner schönsten Seite. Unterwegs wurde Waldmeister für die traditionelle Maibowle gesammelt.

Weiter ging es zum **Steinberg**. An diesem verwunschenen Ort ließen wir uns auf den riesigen Granitblöcken nieder. Zu unseren Füßen große Flächen mit blühenden Maiglöckchen, was gibt es Schöneres für eine erste Pause nach den doch teils recht anspruchsvollen Anstiegen. Und als sog. "I-Tüpfelchen" zeigte sich die Sonne!

Unser nächstes Ziel war der **Eichelberg**. Auf dem Weg hatten wir neben den vielen tollen Eindrücken auch einen wunderschönen Postkarten-Blick auf Oberflockenbach, das im leichten Dunst unter uns lag. Ein hübsch gefleckter Feuersalamander wurde entdeckt, der sich angesichts des großen Interesses sicherheitshalber unter einem Stein versteckte. Bevor wir die Kuppe des Eichelberges endgültig erklommen machten wir einen Abstecher zu einer geologischen Besonderheit, dem „Reichsgranit“, der seinen Namen von der Gesteinsfärbung hat, die an die Farben der ehemaligen Reichsflagge erinnert.

Der bewirtschaftete **Aussichtsturm auf dem Eichelberg** war geöffnet, die Mannheimer Wanderfreunde waren gut gerüstet und wir ließen uns in der gemütlich-engen Stube Kaffee, Kuchen oder Wein und Wurst gut schmecken. Ein leichter Nieselregen setzte ein - doch wir verweilten noch im „Trockenen“ und er hörte auf sobald wir weiter wanderten.

Mit der imposanten Felsgruppe des „**Wildeleutsteins**“ erreichten wir die zweite Kuppe des Eichelberges. Es existieren gleich mehrere Versionen der Sage um die „wilden“ fleißigen Leute, die dort vor etlichen Jahrhunderten hausten.

Unsere Tour brachte uns wiederum zur **Ursenbacher Höhe**; nun begann die sog. „**Schriesheimer Schleife**“.

Am **Leichtweg** erzählte Dieter Sauerbier die dazugehörige Sage: In früheren Jahren wurden die Toten von Ursenbach auf dem Friedhof in Leutershausen beigesetzt und mit dem Wagen über den „Leichtweg“ nach dort gekarrt. Früher verwendete man statt dem Begriff Beerdigung die Bezeichnung „Leicht“. Die Frau eines Ursenbacher Bürgers starb, was den Ehemann nicht sonderlich traf, denn er stand sehr „unter ihrer Fuchtel“. Als der Wagen an einer schwer befahrbaren Stelle fast umkippte, erwachte die Frau - die nur scheinbar tot war - durch die Erschütterung. Sie machte dem Mann noch einige Jahre das Leben schwer. Als sie dann ein zweites Mal verstarb und der Leichenwagen auf gleichem Weg unterwegs war, bat der Ehemann um besondere Vorsicht, dass sie nicht noch einmal erwachen möge.

Wir wanderten - ohne Wagen - zunächst zur **Schriesheimer Hütte der Naturfreunde**. Da wir um die Mittagszeit dort eintrafen, waren natürlich zur Maikundgebung extrem viele Menschen versammelt. Noch bevor Lothar Binding das Wort ergriff, machte sich die Wandergruppe auf zur letzten Etappe - leider nun mit Regen.

Über den sog. „**Hermannsgrund**“ wanderten die Klübler ziemlich steil abwärts ins „**Weite Tal**“. Zur **Spatschlucht** hieß es, einen steilen Pfad nach oben zu erklimmen. Die Felswände des Naturdenkmals zeigen noch die Spuren des mühsamen Spatabbaues. Am evang. Jugendheim vorbei ging es dann ein letztes Mal aufwärts durch die sog. „**Lange Schaar**“; auch dort kann man noch Spuren des Spatabbaues finden. Hier oben wurde Janik als jüngster Teilnehmer dieser Wanderung und auch bereits vorheriger Wanderungen mit einem Abzeichen beehrt, das ihm sein Opa überreichte. Nun hieß es absteigen, so dass die Wanderer letztendlich in der Pappelbach, dem Ausgangspunkt, wieder eintrafen.

Es war eine wunderschöne, anspruchsvolle Wanderung - und nicht alle hielten aus unterschiedlichen Gründen bis zum Schluss durch. Aber das musste auch niemand, es gab genügend Möglichkeiten für Abkürzungen.

Herzlichen Dank für Vorbereitung und Durchführung dieser sehr schönen Mai-Tour an Renate und Dieter Sauerbier.

Metz-Reinig